WELTORGANISATION FÜR GEISTIGES EIGENTUM Internationales Büro

INTERNATIONALE ANMELDUNG VERÖFFENTLICHT NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES PATENTWESENS (PCT)

(51) Internationale Patentklassifikation 4:

(11) Internationale Veröffentlichungsnummer:

WO 90/00058

A61K 31/725

A1

(43) Internationales Veröffentlichungsdatum:

11. Januar 1990 (11.01.90)

(21) Internationales Aktenzeichen:

PCT/CH88/00141

(22) Internationales Anmeldedatum: 18. August 1988 (18.08.88)

(30) Prioritätsdaten:

2442/88-4

27. Juni 1988 (27.06.88)

(71)(72) Anmelder und Erfinder: REINER, Roland [CH/CH]; REINER-STRUSCHKA, Helgard [CH/CH]; Rheinfelderstrasse 8, CH-4058 Basel (CH).

(74) Anwalt: EDER AG; Münchensteinerstrasse 2, CH-4052 Basel (CH).

(81) Bestimmungsstaaten: AT, AT (europäisches Patent), AU, BB, BE (europäisches Patent), BG, BJ (OAPI Patent), BR, CF (OAPI Patent), CG (OAPI Patent), CH, CH (europäisches Patent), CM (OAPI Patent), DE, DE (europäisches Patent), DK, FI, FR (europäisches Patent), GA (OAPI Patent), GB, GB (europäisches Patent), HU, IT (europäisches Patent),

JP, KP, KR, LK, LU, LU (europäisches Patent), MC, MG, ML (OAPI Patent), MR (OAPI Patent), MW, NL, NL (europäisches Patent), NO, RO, SD, SE, SE (europäisches Patent), SN (OAPI Patent), SU, TD (OAPI Patent), TG (OAPI Patent), US.

Veröffentlicht

Mit internationalem Recherchenbericht.

(54) Title: GLYCOSAMINOGLYCANE FOR THE TREATMENT OF DIABETIC MICROANGIOPATHY

(54) Bezeichnung: GLYKOSAMINOGLYKAN ZUR BEHANDLUNG VON DIABETISCHER MIKROANGIOPATHIE

(57) Abstract

It has been discovered that glycosaminoglycanes such as chondroitin sulphate are highly effective as therapeutic and prophylactic agents against diabetic microangiopathy (retinopathy, nephropathy and other manifestations related to capillary pathologies). Glycosaminoglycanes may be used as oral, parenteral or topic preparations for the therapy and prophylaxy of diabetic microangiopathy. Because of its effectiveness when orally administered and of its remarkable compatibility, the oral administration of chondroitin sulphate is particularly advantageous, since this compound is specially suitable for the long term therapy and prophylaxy of diabetic microangiopathy.

(57) Zusammenfassung

Es wurde gefunden, dass Glykosaminoglykane, wie z.B. das Chondroitinsulfat, eine hohe Wirksamkeit als Therapeutika und Prophylaktika der diabetischen Mikroangiopathie (Retinopathie, Nephropathie und andere kapillaropathischkorrelierte Manifestationen) besitzen. Glykosaminoglykane können zur Therapie und Prophylaxe der diabetischen Mikroangiopathie in Form von oralen, parenteralen und topischen Präparaten verwendet werden. Besonders vorteilhaft ist die orale Verabreichung von Chondroitinsulfat, welches sich dank seiner oralen Wirksamkeit und ausgezeichneten Verträglichkeit sowohl für die Dauertherapie als auch für die Prophylaxe der diabetischen Mikroangiopathie speziell gut eignet.

LEDIGLICH ZUR INFORMATION

Code, die zur Identifizierung von PCT-Vertragsstaaten auf den Kopfbögen der Schriften, die internationale Anmeldungen gemäss dem PCT veröffentlichen.

AT ,	Österreich	FI	Finnland	MR	Mauritanien.
ΑU	Australien	FI	Frankreich	MW	Malawi
BB ·	Barbados	G	Gabon	NL	Niederlande
BE	Belgien	G	Vereinigtes Königreich	NO	Norwegen
BF	Burkina Fasso	H	_	RO	Rumänien
BG .	Bulgarien	П	Italien	SD	Sudan .
B.J	Benin	JF	Japan	SE	Schweden
BR	Brasilien	K	Demokratische Volksrepublik Korea	SN	Senegal
CF.	Zentrale Afrikanische Republik	K		SU	Soviet Union
CG	Kongo	ш	Liechtenstein	TD	Tschad
CH	Schweiz	L	Sri Lanka	TG	Togo
CM	Kamerun	u		us	Vereinigte Staaten von Amerika
DE	Deutschland, Bundesrepublik	. М			
DK	Danemark	M			ч
ES	Spanien	- M			

Glykosaminoglykan zur Behandlung von diabetischer Mikroangiopathie.

Beschreibung

10 Technisches Gebiet der Erfindung

Die Erfindung bezieht sich auf die Herstellung eines Arzneimittels für die Therapie und Prophylaxe der diabetischen Mikroangiopathie.

15

Die diabetische Mikroangiopathie ist die wichtigste Spätkomplikation des Diabetes mellitus. Sie stellt eine generalisierte Krankheit des gesamten Kapillarsystems dar und äussert sich klinisch am gravierendsten in Form der 20 diabetischen Retinopathie und der diabetischen Nephropathie (Glomerulosklerose); als kapillaropathisch-korrelierte Manifestationen kommen unter anderem die diabetische Parodontitis und die diabetische Hautgangrän hinzu. Die Mikroangiopathie ist die Hauptursache von Morbidität, Invalidität und Mortalität beim Diabetes. Die diabetische Retinopathie ist zudem die Hauptursache der Blindheit in den modernen Industrieländern. Die diabetische Mikroangiophatie ist durch erhöhte Permeabilität und Fragilität der Kapillargefässe gekennzeichnet. Dieser pathologische Zustand der Kapillaren ist auf ein deutliches Ungleichgewicht zwischen Biosynthese und Abbau des Kollagens der Basalmembran dieser Gefässe zurückzuführen. Typische Merkmale der so geschädigten Kapillaren sind die Ver-

dickung der Basalmembran mit Verminderung des Proteoheparansulfat-Gehaltes und der selektive Untergang von intramuralen Perizyten. Dafür verantwortlich sind mindestens teilweise - die nichtenzymatische Glykosy-5 lierung des Kollagens der Basalmembran, Autoimmunprozesse und die Protein-anabole Wirkung erhöhter Plasmakonzentrationen des Wachstumshormons und vor allem des Wachstumsfaktors IGF-I (insulin-like growth factor I), der identisch ist mit Somatomedin C bzw. dem "sulfation factor". Zu diesen Dysfunktionen gesellen sich oft weitere aggravierende Faktoren wie Hypertonie, Endothelschädigung der Kapillaren, Dyslipidämien, Hyperketonämie, Dysproteinämie, Plasmahyperviskosität, Thrombozyten-Hyperadhäsivität und -Hyperaggregation, Abnahme der Erythrozyten-Flexibilität, Zunahme der Erythrozyten-Aggregation, gesteigerte nichtenzymatische Glykosylierung des Hämoglobins unter Zunahme der Sauerstoffaffinität und geringerer Sauerstoffabgabe der Erythrozyten an die zu versorgenden Gewebe.

Dieser ganze Funktionsstörungskomplex kann, was das 20 retinopathische Geschehen betrifft, zu Mikroaneurysmen, Exsudaten, Makulaödem, Mikrothromben, Kapillarokklusionen, Ischämie, Hypoxie, Netzhautblutungen, Gewebszerstörungen, hypoxisch-stimulierte und IGF-I- vermittelte Proliferationen 25 neuer Gefässe in der Netzhautebene und in den Glaskörper hinein, Glaskörperblutungen und Netzhautablösung durch Traktion des schrumpfenden Glaskörpers, führen. Die Kontraktion bzw. Retraktion des Glaskörpers stellt eine typische, die diabetische Retinopathie begleitende Vitreo-30 pathie dar. Verantwortlich dafür ist eine Beeinträchtigung des stark wasserbindenden Kollagen-Hyaluronsäure-Netzwerkes des Glaskörpers durch das Aufkommen erhöhter Konzentrationen des Wachstumsfaktors IGF-I und von Abbauenzymen. Der Glaskörper verliert dabei seine ursprünglich gallertige Konsistenz und verflüssigt sich schliesslich.

Dass sich die diabetische Mikroangiopathie in der Netzhaut am frühesten und dramatischsten äussern kann, lässt sich zum Teil dadurch erklären, dass die Netzhaut das am meisten Sauerstoff verbrauchende Gewebe und die engsten Kapillaren des ganzen Organismus aufweist.

Stand der Technik

Es ist kein Medikament für eine wirkungsvolle Be10 handlung sowie Prophylaxe der diabetischen Mikroangiopathie und insbesondere für eine Verhinderung der durch
die Mikroangiopathie verursachten und/oder damit verknüpften Augenschäden bekannt. Solche Augenschäden werden
beispielsweise dadurch behandelt, dass mit Laserstrahlen
15 die Koagulation von Bereichen der Netzhaut bewirkt oder
der Glaskörper operativ entfernt wird (Vitrektomie). Durch
diese therapeutischen Massnahmen können jedoch eben
höchstens gewisse durch die Mikroangiopathie verursachte
Schädigungen der Augen gemildert und verzögert werden,
20 während die Mikroangiopathie selbst und deren Auswirkungen
auf die übrigen Körperbereiche nicht verhindert oder gar
geheilt werden können.

Ferner sind an sich Glykosaminoglykane, darunter das
Chondroitinsulfat, als antiarthrotische Wirkstoffe bekannt.
Sie besitzen einerseits eine hemmende Wirkung auf die für
die Gelenkknorpel-Degeneration verantwortlichen Enzyme und
andererseits einen regulierenden Einfluss auf die biosynthetischen Leistungen der Chondrozyten, wobei auch die
Ausgleichung des Defizits an Knorpelgrundsubstanz-Bausteinen
von Bedeutung ist.

Darstellung der Erfindung

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, die Her-

stellung eines Arzneimittels für die Therapie und Prophylaxe der diabetischen Mikroangiopathie zu ermöglichen.

Es wurde nun überraschend gefunden, dass Glykosa5 minoglykane, wie z. B. das Chondroitinsulfat, eine hohe
Wirksamkeit als Therapeutika und Prophylaktika der diabetischen Mikroangiopathie besitzen.

Die gestellte Aufgabe wird daher gelöst durch die

Verwendung eines Glykosaminoglykans, beispielsweise von
Chondroitinsulfat oder von mindestens einem Chondroitinsulfat-Salz und/oder -Hydrat und/oder -Salzhydrat, wie z. B.
Natrium-Chondroitinsulfat, zur Herstellung eines Arzneimittels für die Therapie und Prophylaxe der diabetischen
Mikroangiopathie.

Bevorzugte Ausführungsbeispiele der Erfindung

Glykosaminoglykane, wie z. B. das Chondroitinsulfat, d.h. ein saures, sulfatiertes Mucopolysaccharid, und dessen Salze und/oder Hydrate und/oder Salzhydrate, können zur Therapie und Prophylaxe der diabetischen Mikroangiopathie in Form von oralen, parenteralen und topischen Präparaten verwendet werden. Besonders vorteilhaft ist die orale Verabreichung von Chondroitinsulfat bzw. einem Salz von diesem. Die orale Tagesdosierung von Chondroitinsulfat bzw. dessen Salz ist zu Therapiebeginn 3 x 500 mg, die unter Umständen auf die Hälfte herabgesetzt oder verdoppelt werden kann. Diese Dosierung wird zwei bis vier Monate aufrechterhalten, bis sich eine Normalisierung der Kapillar-30 Permeabilität und -Resistenz eingestellt hat. Die Kontrolle erfolgt mittels Fluoreszenzangiographie der Netzhaut, Kapillarodynamometrie auf der Haut und Bindehaut sowie durch Bestimmung der Proteinurie. Nach erreichter Normalisierung der Kapillarfunktion folgt die Dauertherapie 35

mit einer täglichen Erhaltungsdosierung von 3 x 250 mg Chondroitinsulfat, die sich unter Umständen verdoppeln lässt. Die Dauertherapie ist notwendig und entspricht dem chronischen Charakter der diabetischen Mikroangiopathie. 5 Für die Prophylaxe der diabetischen Mikroangiopathie ist eine orale Tagesdosierung von ebenfalls 3 x 250 mg, unter Umständen von 3 x 500 mg Chondroitinsulfat angezeigt. Die Verträglichkeit von Chondroitinsulfat ist sehr gut.

Besonders wichtig ist es, mit der Therapie der diabetischen Mikroangiopathie so früh als möglich zu beginnen, d. h. bei den ersten ophthalmologischen Befunden
(Ermittlung mittels Fluoreszenzangiographie der Netzhaut),
bei beginnender Abnahme der Kapillarresistenz (Bestimmung
mittels Kapillarodynamometrie auf der Haut und Bindehaut)
und bei beginnender Proteinurie.

Eine allfällig vorhandene Hypertonie muss als ernster Aggravationsfaktor der diabetischen Mikroangiopathie 20 betrachtet und mit einem für den Diabetiker gut verträglichen Antihypertonikum behandelt werden.

Als Präparat kann beispielsweise Natrium-Chondroitinsulfat verwendet werden, wie es als Wirkstoff in dem in

25 der Schweiz unter der Handelsmarke "Structum" bekannten
Medikament zur Behandlung von Arthrosen enthalten ist.

Dieses Medikament ist in der Schweiz von der Firma Smith,
Kline & French (Schweiz) AG, Luzern, bzw. der Vertriebsgesellschaft F. Uhlmann-Eyraud S.A., Genève, erhältlich.

Für die Herstellung eines Arzneimittels kann man 250 mg pulverförmiges Natrium-Chondroitinsulfat in eine Gelatine-Kapsel einfüllen und diese auf bekannte Art und

30

Weise verschliessen. Solche Kapseln werden ganz geschluckt.

Eine andere Möglichkeit der Herstellung eines Arzneimittels besteht darin, dass man 50 g pulverförmiges

Natrium-Chondroitinsulfat mit Saccharin-Natrium, einem
Aromastoff, einem Farbstoff und Excipientien zu einem
einheitlichen Gemisch verarbeitet und daraus 100 gleiche
Portionen in Sachets abfüllt, die dann zum Einnehmen in
einer Flüssigkeit aufgelöst werden.

Patentansprüche

- 1. Verwendung eines Glykosaminoglykans zur Herstellung 5 eines Arzneimittels für die Therapie und Prophylaxe der diabetischen Mikroangiopathie.
- Verwendung von Chondroitinsulfat oder von mindestens einem Chondroitinsulfat-Salz und/oder -Hydrat und/oder
 -Salzhydrat zur Herstellung eines Arzneimittels für die Therapie und Prophylaxe der diabetischen Mikroangiopathie.
 - 3. Verwendung nach Anspruch 2, wobei Natrium-Chondroitinsulfat zur Herstellung des Arzneimittels benutzt wird.

15

20

25

30

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No PCT/CH 88/00141

		N OF SUBJECT MATTER (if several classi		
According	to Internat	onal Patent Classification (IPC) or to both Nati	ional Classification and IPC	
Int.	C1 ⁴	A 61 K 31/725		•
II. FIELD	S SEARCH	IED		
		Minimum Documer	ntation Searched 7	
Classificati	on System		Classification Symbols	
Int.	C1 ⁴	A 61 K 31/00		
-	···	Documentation Searched other to the Extent that such Documents	than Minimum Documentation are included in the Fields Searched	×
20		#¥		÷
III. DOCL	MENTS C	ONSIDERED TO BE RELEVANT		* *
Category *	Citat	on of Document, 11 with Indication, where app	ropriate, of the relevant passages 12	Relevant to Claim No. 13
X	Dial	og Information Servic Medline 66-89, No. 02	es, File 155, 377939, M.G.	1-3
. '	٠.	Margolis et al.: "Ath		
	,	in diabetic retinopat		
		& Vestn Oftalmol (Uss	r) 1973, 1	y.
		pages 38-41		
X		og Information Servic		1-3
		Medline 66-89, No. 04	253053, L. Pampulov	
		et al.: "Clinical and	functional study	
		on the evolution of d	iabetic macroangio-	i); 4.
		pathy", see abstract,		
		19 (5) pages 48-53		
		13 (3) pages 40-33		×.
	D4 - 7	Trecomption Commis	oo E410 155	1-3
X		og Information Service		1-5
		Medline 66-89, No. 03		
		Bozadzhieva et al.: "		
		derivatives and hepar.		*
		sugar levels of diabe	tes mellitus	
	, ,	patients", see abstra	ct, & Probl Endokin	
		ol (Mosk) Nov-Dec 197	8, 24 (6)	
		pages 23-30		
	n/CI		./.	:-
Specia	il categories	of cited documents: 10	"T" later document published after the or priority date and not in conflict.	t with the abblication but I
"A" doc	ument defir	ing the general state of the art which is not end of particular relevance	cited to understand the principle invention	or theory underlying the
"E" ear	ier documa	nt but published on or after the international	"V" document of particular relevance	e; the claimed invention
	ig date	h may throw doubts on priority claim(s) or	cannot be considered novel or involve an inventive step	cannot be considered to
whi	ch is cited	to establish the publication date of another repecial reason (as specified)	"Y" document of particular relevant cannot be considered to involve a	e; the claimed invention
"O" doc	ument refer	ring to an oral disclosure, use, exhibition or	document is combined with one ments, such combination being o	ar mare other Euch docu- I
"P" doc	er means ument public than the p	shed prior to the international filing date but riority date claimed	in the art. "&" document member of the same p	
	FICATIO			
		mpletion of the International Search	Date of Mailing of this international Sec	arch Report
		y 1989 (23.01.89)	24.February 1989	,
	al Searchin		Signature of Authorized Officer	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·
		ATENT OFFICE		, ' l
TOVOR	TIVIN E	JITHUI OLLICE	· ·	

III. DOCU	,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,	7
Category*	Citation of Document, with Indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to Claim No
X	Dialog Information Services, File 155, Medline 66-89, No. 03464451, S. Markoski et al.: "Effect of heparinoids on the blood sugar level and blood lipids in diabetes mellitus", see abstract, & Vutr Boles 1977, 16 (6) pages 52-8	1-3
A	The Merck Index. An Encyclopedia of Chemical Drugs, and Biologicals, 10th edition, 1983, Merck & Co., Inc. (Rahway, N.J., US), pages 314-315; see page 314, No. 2194, "Chondroitin sulfate"	s, 1-3
A	The Merck Manual of Diagnosis and Therapy, 15th edition, 1987, Merck Sharp & Dohme Research Laboratories, (Rahway, N.J., US), pages 386-389, see page 389	1-3
.*		
1		
· .		٠
	*	•
		*
·		
	· ·	

Internationales Aktenzeichen

PCT/CH 88/00141

	SSIFIKATION DES ANMELDUNGSGEGENSTANDS (bei der Internationalen Patentklassifikation (IPC) oder nach der		zugepeni ⁶
Int C: 4		nationales Reasonization and der IPC	
	A 61 K 31/725		
II. REC	HERCHIERTE SACHGEBIETE	findestprüfstoff ⁷	
Klassifik:	ationssystem (Klassifikationssymbole	
	STION 33 Y 3 COM		
Int. Cl.4	A 61 K 31/00		
		gehorende Veröffentlichungen, soweit diese en Sachgebiete fallen ⁸	
III. EINS	CHLÄGIGE VERÖFFENTLICHUNGEN ⁹		
Aπ*	Kennzeichnung der Veröffentlichung 11, soweit erforderlich	th unter Angabe der maßgeblichen Teile 12	Betr. Anspruch Nr. 13
X .	Dialog Information Services Medline 66-89, Nr. 0237 M.G. Margolis et al.: " anginin in diabetic ret siehe Zusammenfassung,	7939, Atheroid and inopathy",	1-3
*	& Vestn Oftalmol (Ussr) 1 p. 38-41	1973,	-
X	Dialog Information Services Medline 66-89, Nr. 0425		1-3
	L. Pampulov et al.: "Cl	· ,	
	functional study on the		
	diabetic macroangiopath	У",	*
•	siehe Zusammenfassung, & Vutr Boles 1980, 19 (5) p. 48-53	,
. X	Dialog Information Services Medline 66-89, Nr. 0369 E.K. Bozadzhieva et al.	7739,	1-3
"A" Vel def "E" älte tio	dere Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen 10: öffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik iniert, aber nicht als besonders bedeutsam anzusehen ist eres Dokument, das jedoch erst am oder nach dem internanalen Anmeldedatum veröffentlicht worden ist	"T" Spätere Veröffentlichung, die nach de meldedatum oder dem Prioritatsdatum ist und mit der Anmeldung nicht kolli Verständnis des der Erfindung zugrundeliegenden Theori	n veröffentlicht worden idiert, sondern nur zum undeliegenden Prinzips
zw fen nar	röffentlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch eifelhaft erscheinen zu lassen, oder durch die das Veröftlichungsdatum einer anderen im Recherchenbericht genten Veröffentlichung belegt werden soll oder die aus einem Jeren besonderen Grund angegeben ist (wie ausgeführt)	"X" Veröffentlichung von besonderer Bede te Erfindung kann nicht als neu oder a keit beruhend betrachtet werden "Y" Veröffentlichung von besonderer Bede	uf erfinderischer Tätig-
"O" Ve ein bez	röffentlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung, e Benutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen tieht	te Erfindung kann nicht als auf erfir ruhend betrachtet werden, wenn die einer oder mehreren anderen Veröffen gorie in Verbindung gebracht wird un	nderischer Tätigkeit be- Veroffentlichung mit itlichungen dieser Kate-
tun	röffentlichung, die vor dem internationalen Anmeldeda- n, aber nach dem beanspruchten Prioritätsdatum veröffent- nt worden ist	einen Fachmann naheliegend ist "&" Veröffentlichung, die Mitglied derselbt	en Patentfamilie ist
	CHEINIGUNG		
	m des Abschlusses der internationalen Recherche	Absendedatum des internationalen Reche	rchenberichts
23.	Januar 1989	2 4. 02. 89	
Inter	nationale Recherchenbehorde	Unterschrift des bevollmec tigten Bediens	steten
	Europäisches Patentamt	MATTRECEVA	N.DER PHYTEM

Art *	CHLÄGIGE V Kennzeich	hnung der Verö		. soweit erf	orderlich unte	r Annahe	der maßesbi	chen Taile	1	Rose Ass	naich Al	
	13011126101			graditell ell	ordernen untt	- Milyabe (er mandebli	chen relle		Betr. Ansp	oruch N	۲.
	r s s	neparin plood su patients siehe Zu & Probl 24 (6) p	gar le ", sammen Endokr	evels of fassur inol (of diab	etes ;	mellit	us				
X	M S O i s	edline Iedline In Marko In the b In diabe Iiehe Zu Ivutr B	66-89, ski et lood s tes me sammen	Nr. (al.: ugar l llitus fassur	346445 "Effectevel as",	1, t of 1 nd blo	hepari ood li	noids pids		1-3		
A	M S s	erck Index Index (erck & control of the second seco	nd Blo Co., I 14 - 315 ite 31	logica nc. (F	lls, 10 Rahway,	N.J.	lage, : , US),	1983,		1-3		
A	The M	erck Ma	nual o	f Diac	nosis a	and Th	nerapy	,		1-3		
	R S	5. Aufla esearch eiten 30 iehe Se	age, 1 Labor 86-389	987, M atorie	lerck Si	narp 8 nway,	N.J.,	US),				
	R S	esearch eiten 31	age, 1 Labor 86-389	987, M atorie	lerck Si	narp 8 hway,	N.J.,	e US),				
	R S	esearch eiten 31	age, 1 Labor 86-389	987, M atorie	lerck Si	narp 8 hway,	N.J.,	us),				
	R S	esearch eiten 31	age, 1 Labor 86-389	987, M atorie	lerck Si	narp 8	N.J.,	US),			**	
	R S	esearch eiten 31	age, 1 Labor 86-389	987, M atorie	lerck Si	narp 8	N.J.,	US),				
*	R S	esearch eiten 31	age, 1 Labor 86-389	987, M atorie	lerck Si	harp 8	N.J.,	US),	XY.			
	R S	esearch eiten 31	age, 1 Labor 86-389	987, M atorie	lerck Si	narp 8	N.J.,	US),				
	R S	esearch eiten 31	age, 1 Labor 86-389	987, M atorie	lerck Si	narp 8	N.J.,	US),				
	R S	esearch eiten 31	age, 1 Labor 86-389	987, M atorie	lerck Si	narp 8	N.J.,	US),				
	R S	esearch eiten 31	age, 1 Labor 86-389	987, M atorie	lerck Si	narp 8	N.J.,	US),				
	R S	esearch eiten 31	age, 1 Labor 86-389	987, M atorie	lerck Si	narp 8	N.J.,	US),				
*	R S	esearch eiten 31	age, 1 Labor 86-389	987, M atorie	lerck Si	narp 8	N.J.,	US),				
	R S	esearch eiten 31	age, 1 Labor 86-389	987, M atorie	lerck Si	narp 8	N.J.,	US),				
	R S	esearch eiten 31	age, 1 Labor 86-389	987, M atorie	lerck Si	narp 8	N.J.,	US),				
	R S	esearch eiten 31	age, 1 Labor 86-389	987, M atorie	lerck Si	narp 8	N.J.,	US),				
	R S	esearch eiten 31	age, 1 Labor 86-389	987, M atorie	lerck Si	narp 8	N.J.,	US),				
	R S	esearch eiten 31	age, 1 Labor 86-389	987, M atorie	lerck Si	narp 8	N.J.,	US),				